

## Ausgewählte Ergebnisse der Evaluationsstudie zur Patientenbegleitung der Bosch BKK

# Was leistet die Patientenbegleitung der Bosch BKK?



## Auswirkungen auf Versorgung und Kosten Berlin, 02.11.2010

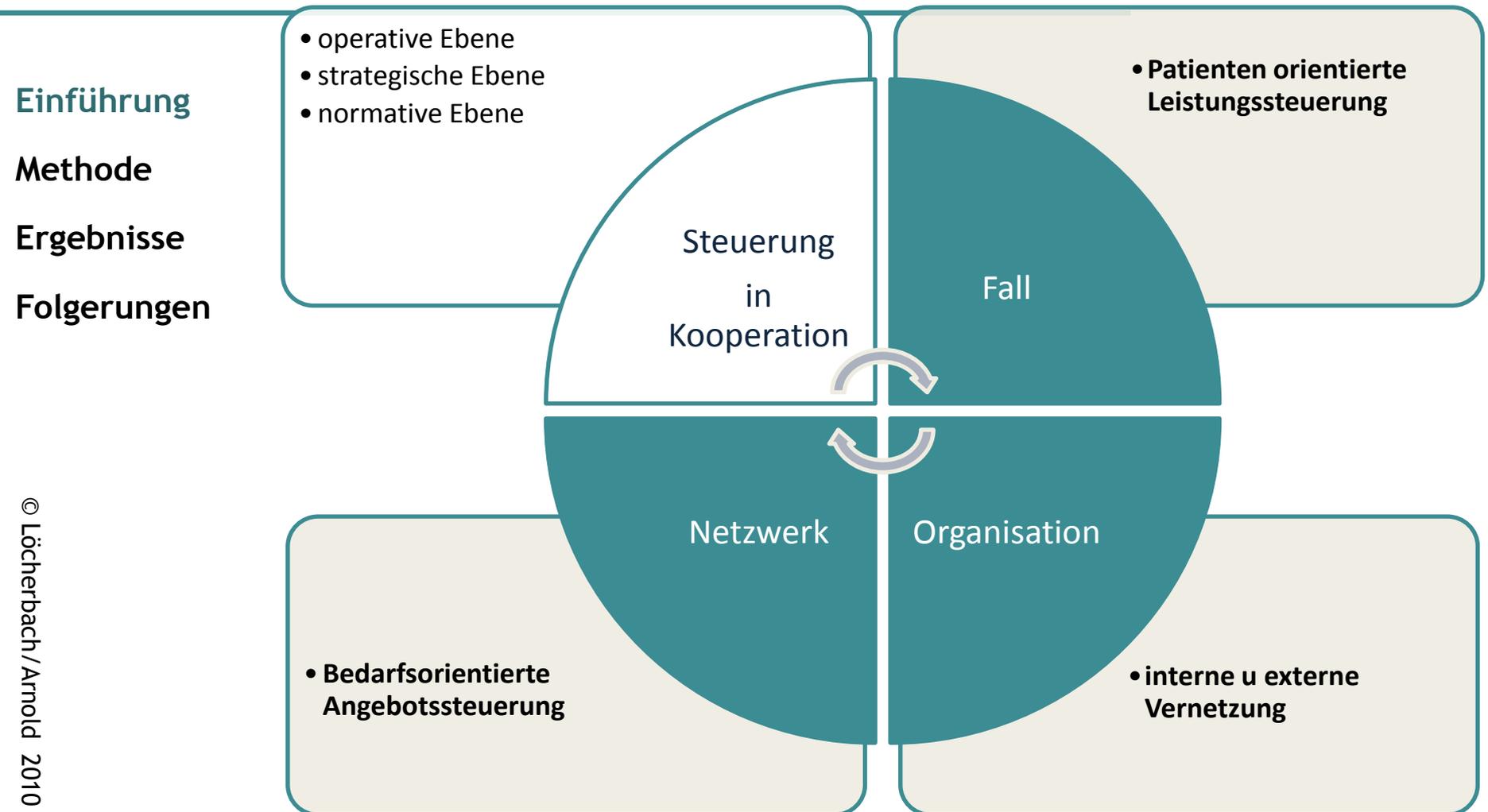
Prof. Dr. Peter Löcherbach

Institut für Forschung und internationale Beziehungen der KFH-Mainz

Dipl. Psych. Jens Arnold

Centrum für angewandte Wirkungsforschung (CAW) in der IKJ ProQualitas GmbH, Mainz

# Steuerungsebenen in der Patientenversorgung



# Forschungsleitende Fragestellungen

---

Einführung

1. Thema **„Kosten“**:

- Welche Leistungsausgaben werden durch die PBG beeinflusst?

Methode

2. Thema **„Qualität“**:

- Welche Qualitätsverbesserungen in der Versorgung sind durch die PBG erzielbar?

Ergebnisse

„effects“ und „impacts“

Folgerungen

3. Thema **„Erfolgsfaktoren“**

- Welche Aspekte der PBG sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren?

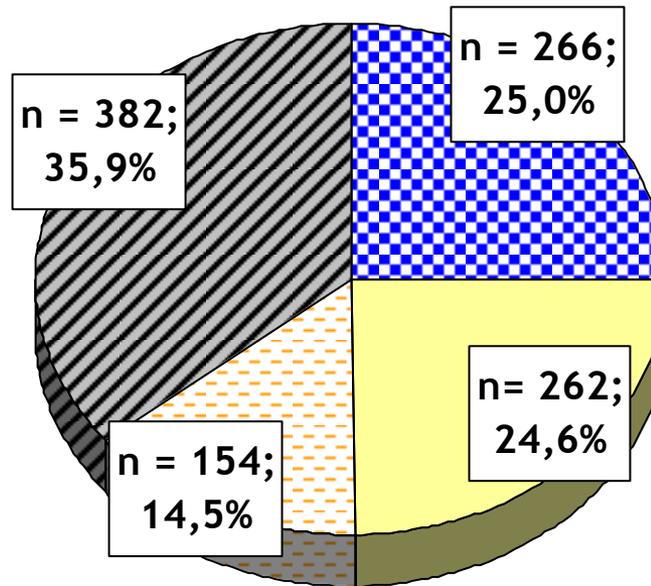
# Untersuchungstichprobe

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen



 Ü75

 Herzerkrankung

 Schlaganfall

 Krebserkrankungen

Gesamt-N:	1.064
Experimentalgruppe:	532
Kontrollgruppe:	532

# Übersicht Instrumente

**Einführung**

**Methode**

**Ergebnisse**

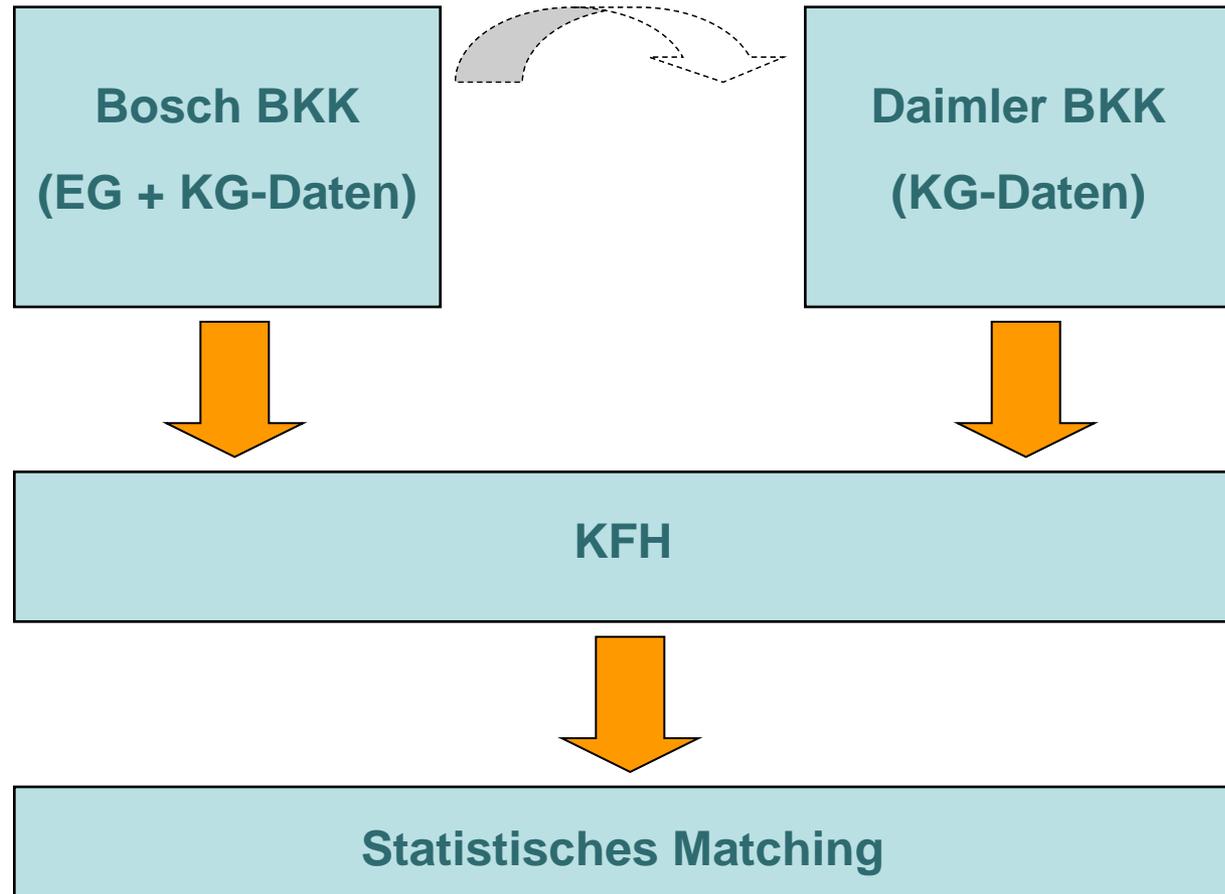
**Folgerungen**

<b>Themenbereiche</b>	<b>Kosten</b>	Leistungsdaten der BoschBKK Leistungsdaten der DaimlerBKK	EG, KG KG
	<b>Qualität</b>	Fragebogen-Patientenbegleiter (t1 und t2) Versichertenbefragung Ärztebefragung KSD-Befragung	EG EG, KG EG EG
	<b>Wirkfaktoren</b>	Analyse der Zusammenhänge zwischen Struktur/Prozess/ Ergebnis auf der Basis der erhobenen Daten	

# Datenselektion

## Schema für Datenabfrage

**Einführung**  
**Methode**  
**Ergebnisse**  
**Folgerungen**



# Statistisches Matching

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

Matching insgesamt:

Globale prozentuale Ähnlichkeiten der Zwillinge nach Untersuchungsgruppen

		Gültige N	Minimum	Maximum	Mittelwert	Std.-abweich.
Untersuchungsgruppe	Ü75	133	53,9%	97,4%	80,3%	7,6%
	Herzerkrankungen	131	66,6%	94,4%	82,2%	6,0%
	Schlaganfall	77	48,6%	98,1%	78,7%	8,5%
	Krebserkrankungen	191	53,7%	94,4%	78,8%	8,2%
	GESAMT	532	48,6%	98,1%	80,0%	7,7%

- aufwendiges Verfahren mit einer **Vielzahl** an **Matchingkriterien**
- insgesamt **hohe Übereinstimmungen** der Zwillingspaare

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

# Wie wirkt sich die Patientenbegleitung auf die Leistungsausgaben aus?

# Ausreichender Beobachtungszeitraum

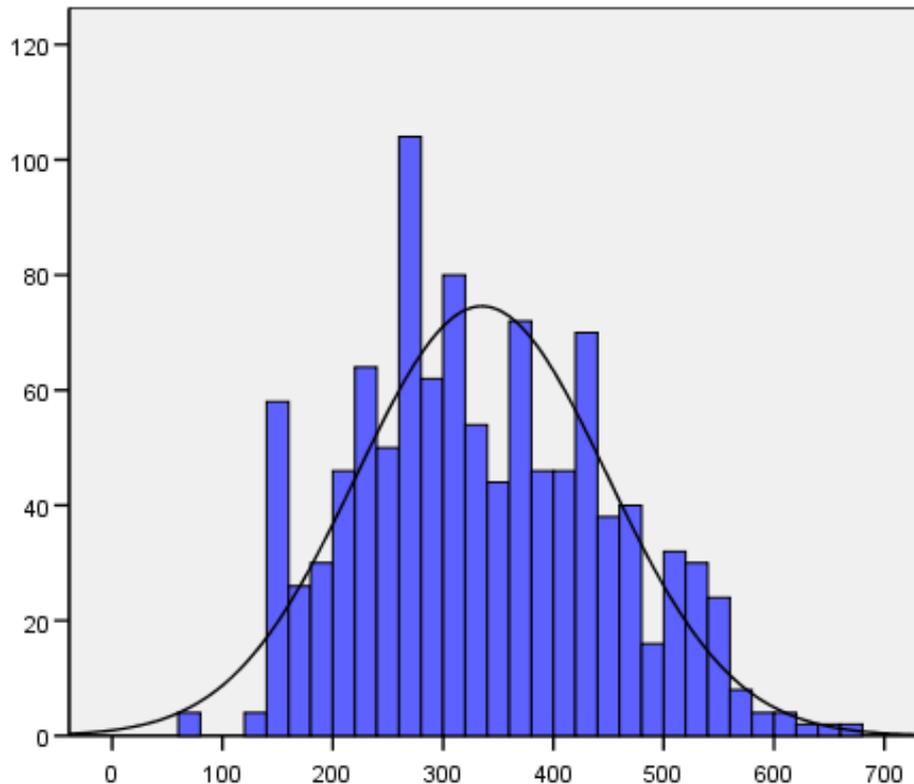
**Einführung**

	<i>N</i>	<i>Minimum</i>	<i>Maximum</i>	<i>Mittelwert</i>	<i>Standardabweichung</i>
<i>Nacherhebungszeitraum: Dauer (in Tagen)</i>	<b>1064</b>	<b>62</b>	<b>669</b>	<b>335,2</b>	<b>113,61</b>

**Methode**

**Ergebnisse**

**Folgerungen**



- mittlere Beobachtungszeit von 11 Monaten

# Stichprobenbeschreibung - Überblick

---

Einführung

Methode

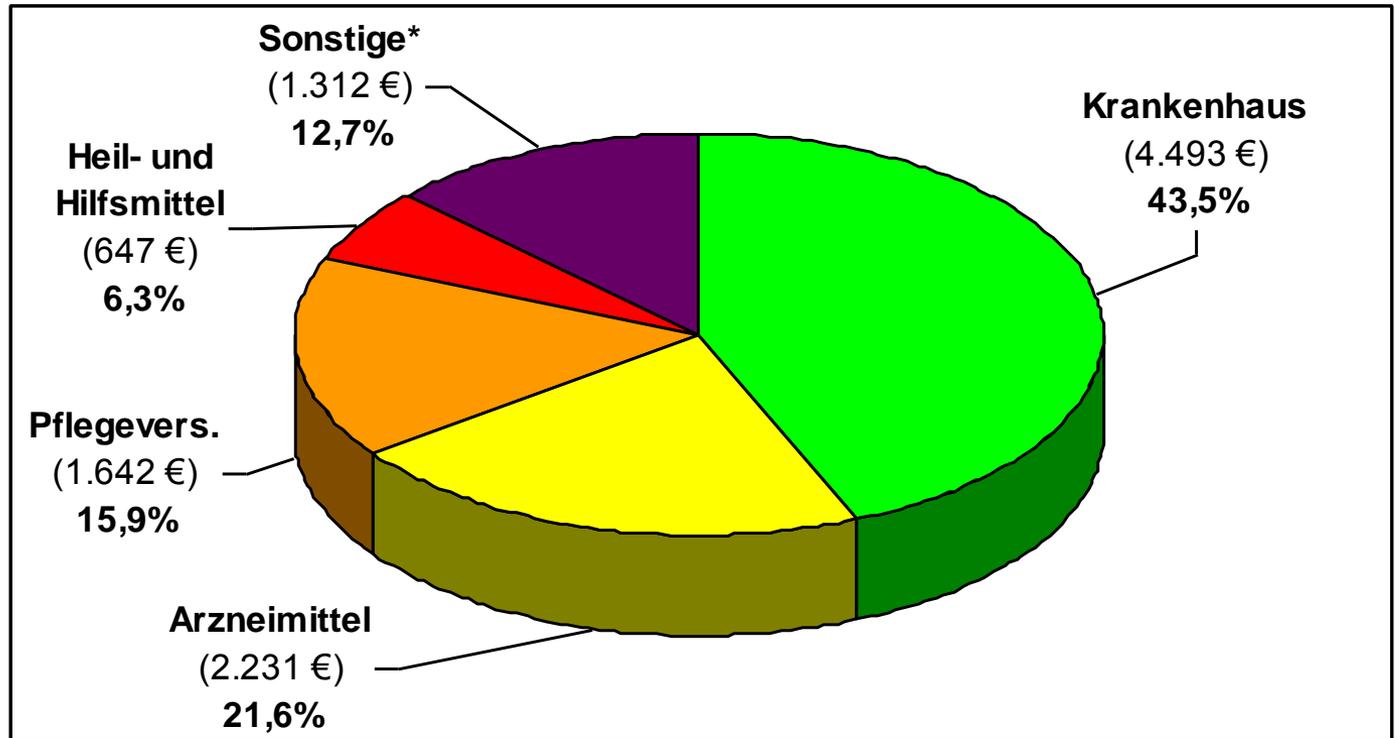
Ergebnisse

Folgerungen

Zusammenfassung Merkmale:

- etwas mehr als 90% der untersuchten Versicherten haben deutsche **Staatsangehörigkeit**
- ca. drei Viertel der Versicherten sind **Rentner**, am Höchsten ist dieser Anteil mit nahezu 100% naturgemäß in der Ü75-Gruppe
- Insgesamt sind während des Untersuchungszeitraums 27,3% der Versicherten verstorben. Die **Mortalität** ist mit ca. 30-40% bei Krebserkrankungen und in der Ü75-Gruppe am Höchsten. Herzerkrankungen und Schlaganfallpatienten weisen eine Mortalität von ca. 15-20% auf.

# Überblick: Verteilung der Gesamtkosten



Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

# Sind die Kosteneffekte der Patientenbegleitung über die Zeit gleich?

---

Einführung

Methode

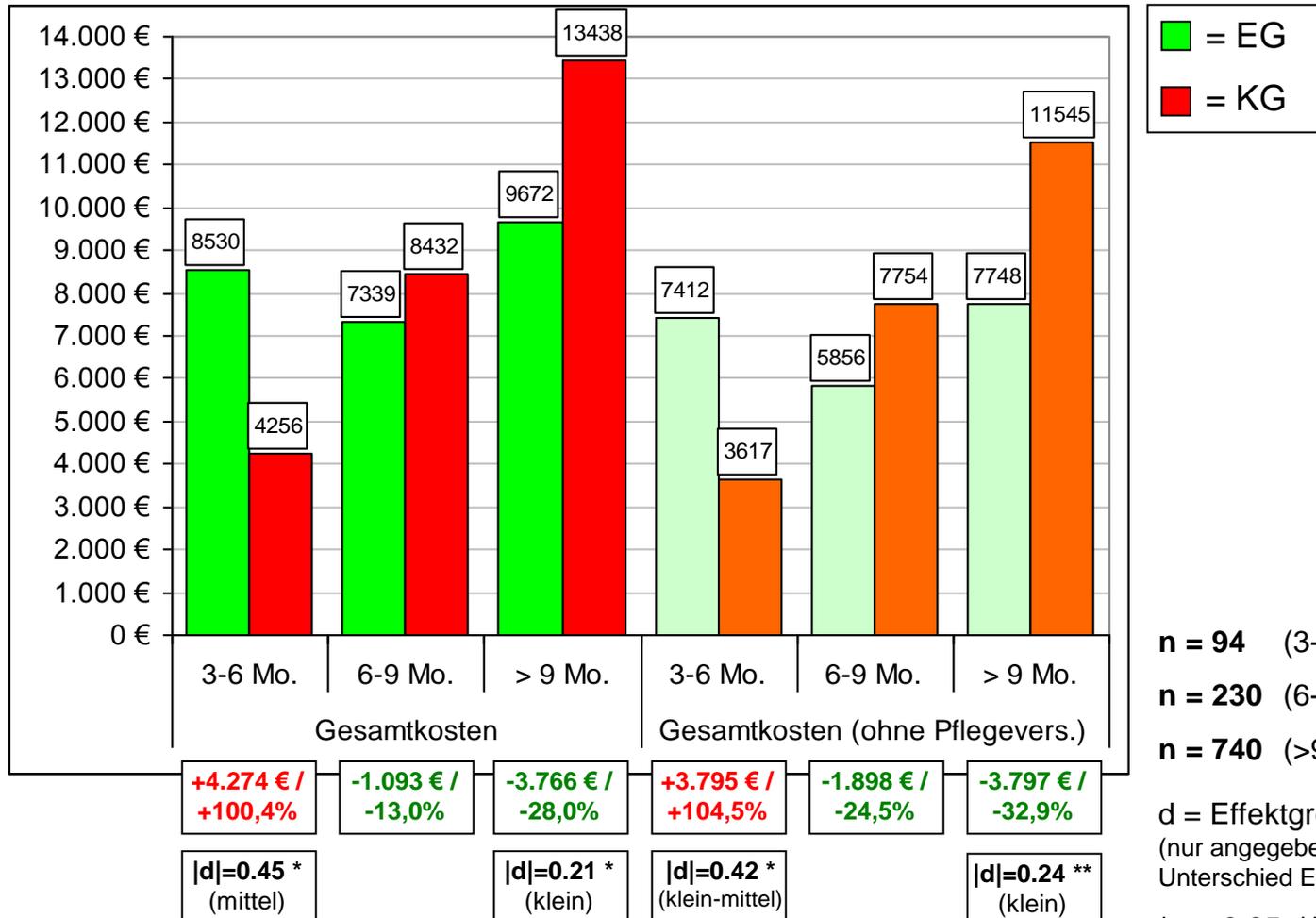
Ergebnisse

Folgerungen

- Ausgangspunkt dieses Auswertungsstranges ist die Hypothese, dass die Patientenbegleitung eher präventive als unmittelbare Wirkungen hat
- Vorgehensweise: Segmentierung der 1.064 Fälle der Gesamtstichprobe in drei Gruppen mit...
  - Nachbeobachtungszeit von 3-6 Monaten: n = 94
  - Nachbeobachtungszeit von 6-9 Monaten: n = 230
  - Nachbeobachtungszeit >9 Mo. (max. 14 Mo.) n = 740

# Gesamtkosten mit und ohne Pflegeversicherung

Einführung  
Methode  
Ergebnisse  
Folgerungen



n = 94 (3-6 Mo.)

n = 230 (6-9 Mo.)

n = 740 (>9 Mo.)

d = Effektgröße  
(nur angegeben, wenn  
Unterschied EG/KG signif.);

\*: p<0.05; \*\*: p<0.01;

†: p<0.10

## Hat die Patientenbegleitung Kosteneffekte?

---

Einführung

Methode

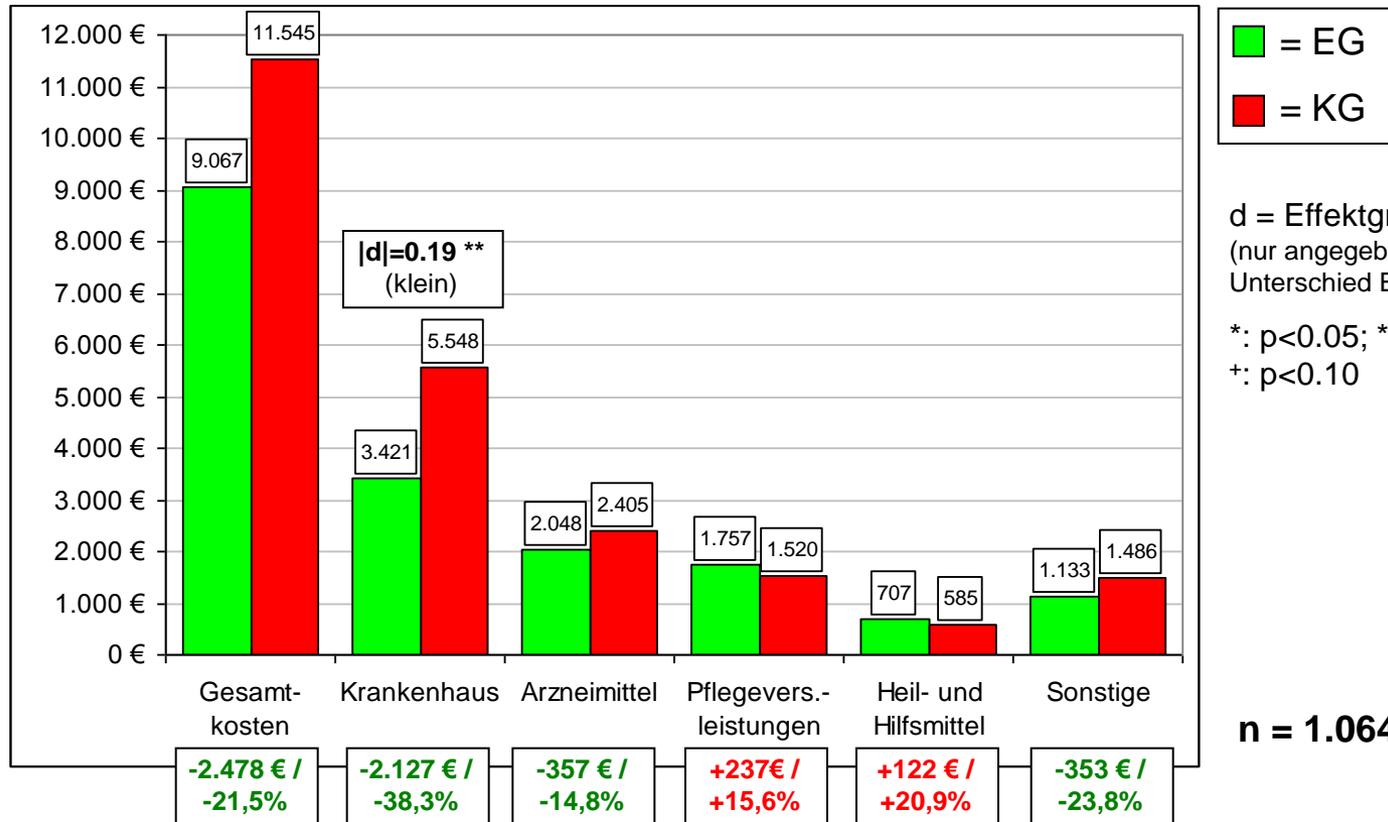
Ergebnisse

Folgerungen

- Es gibt **positive Kosteneffekte** der Patientenbegleitung
- Effekte hängen vom zeitlichem Abstand zur Patientenbegleitung ab
- Bei kurzer Zeitperspektive fallen die Kosten in der PB-Gruppe teilweise höher aus
- Mit der Zeit „amortisieren“ sich diese Unterschiede allerdings

# Kostenbilanz im gesamten Untersuchungszeitraum

**Einführung**  
**Methode**  
**Ergebnisse**  
**Folgerungen**



## Wie hoch sind die Einsparungspotenziale der Patientenbegleitung?

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

- Am deutlichsten sind die finanziellen Effekte der Patientenbegleitung im Krankenhausbereich, wo die Betreuung auch zu weniger Klinikeinweisungen und kürzeren Aufenthaltsdauern führte.
- Besonders wichtig sind diese Effekte, weil die Krankenhauskosten rund die Hälfte der in der Studie berücksichtigten Gesamtkosten ausmachen (alle Ausgaben außer den Aufwendungen für ambulante ärztliche Leistungen).
- Insgesamt wurden ca. ein Jahr nach Beendigung der Patientenbegleitungen signifikante Einsparungen von durchschnittlich 21,5 Prozent ermittelt.
- Hochrechnung der Einsparung pro Jahr und pro Fall (bei mittlerer Nachbeobachtungszeit von ca. 11 Monaten):
  - 95%ige Sicherheit: 900 - 3.700 €      Mittel: 2.300 €
  - 99%ige Sicherheit: 450 - 4.150 €      Mittel: 2.300 €

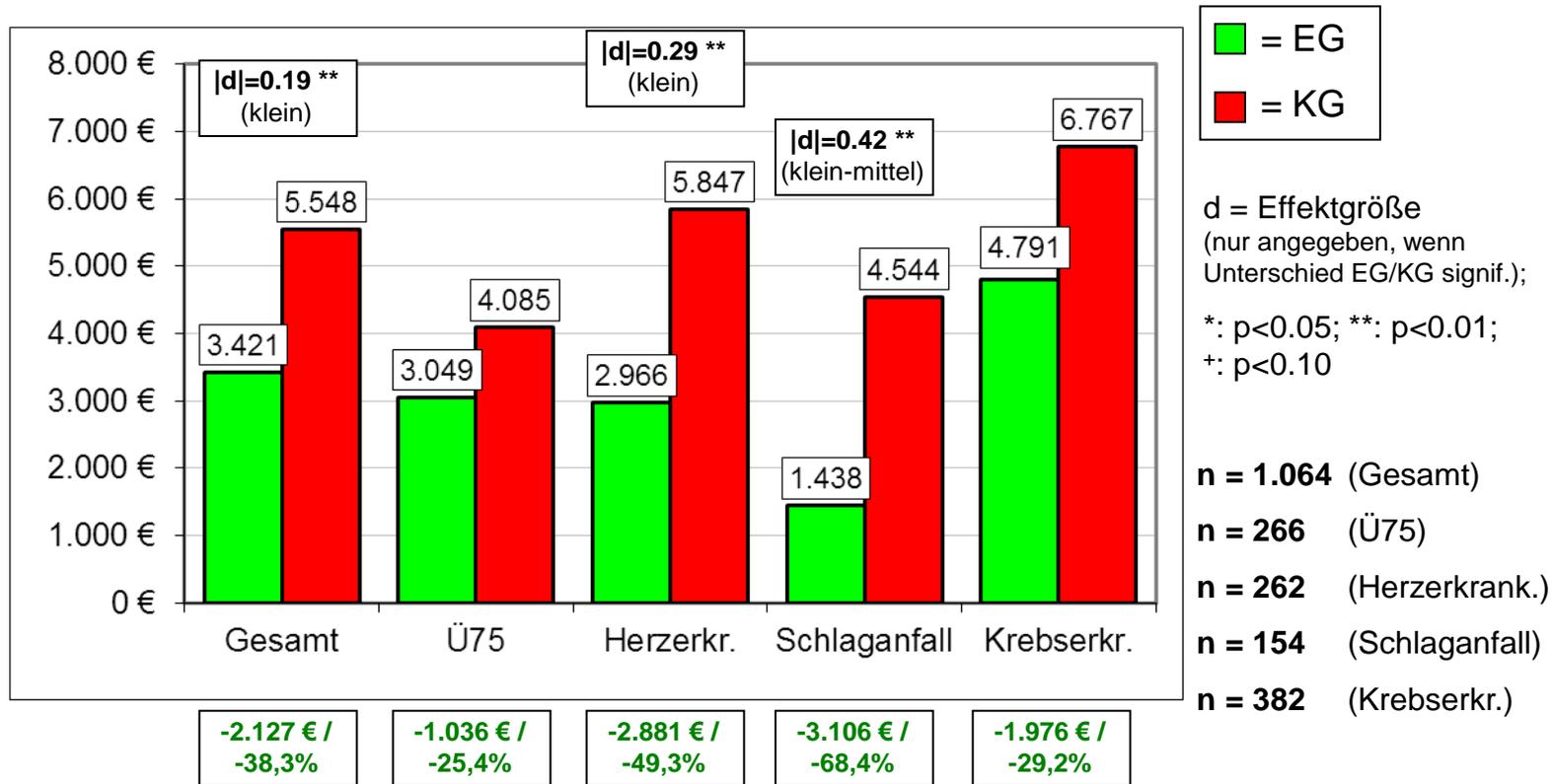
# Diagnosegruppenvergleich am Bsp. der KH-Kosten

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen



**Einführung**

**Methode**

**Ergebnisse**

**Folgerungen**

# Was bewirkt die Patientenbegleitung bei den unmittelbar Betroffenen?

# Versichertenbefragung - Datengrundlage

---

**Einführung**

**Methode**

Gute Rücklaufquoten bei der Versichertenbefragung:

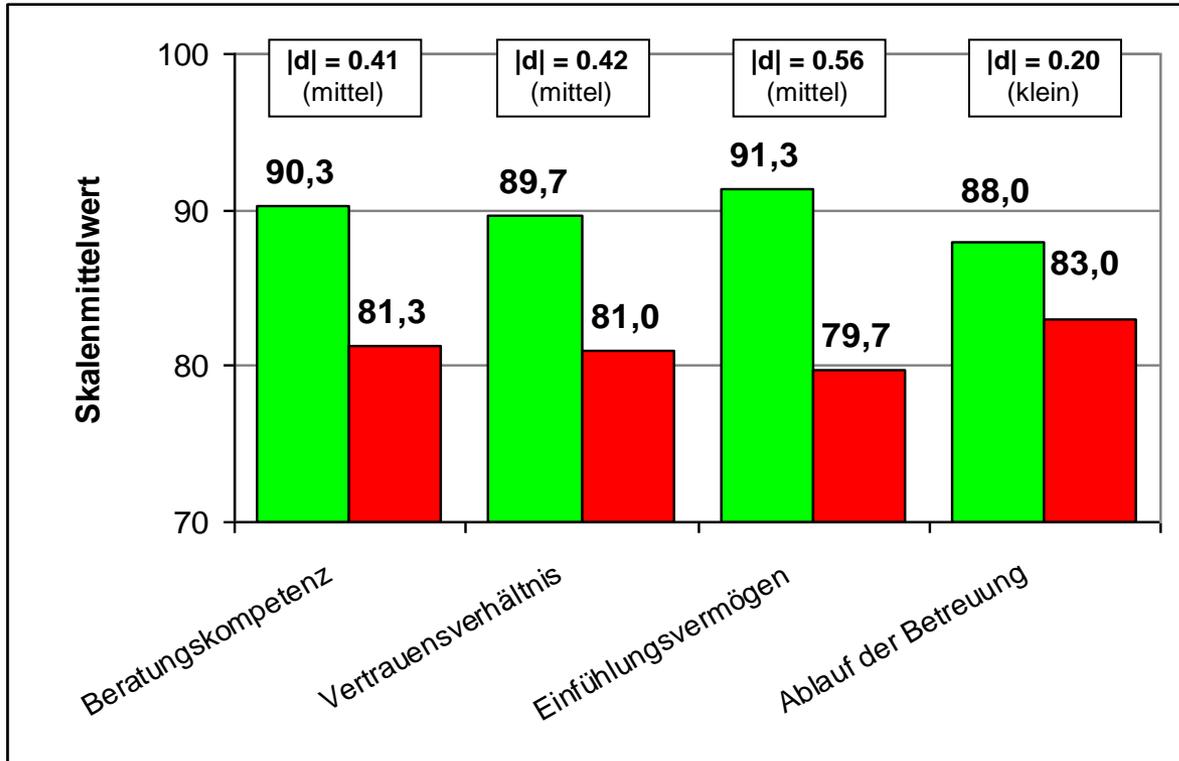
**Ergebnisse**

**Folgerungen**

	<i>Versichertenbefragung (angeschrieben)</i>	<i>Versichertenbefragung (Rücklauf)</i>	<i>Versichertenbefragung (Quote)</i>
<i>Experimentalgruppe</i>	478	200	41,8%
<i>Kontrollgruppe</i>	466	184	39,5%

## Versicherte: Zufriedenheit mit ...

Einführung  
 Methode  
 Ergebnisse  
 Folgerungen



100 = sehr zufrieden  
 67 = eher zufrieden  
 33 = eher unzufrieden  
 0 = sehr unzufrieden

 = EG  
 = KG

# Äußerungen der Versicherten zur Patientenbegleitung

---

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

Positiv:

- „Der Service ist sehr freundlich und zuvorkommend. Großes Lob den Mitarbeitern.“
- „Die PBG sollte unbedingt beibehalten werden.“
- „Ich finde es gut zu erleben, dass die BKK versucht über die Patientenbegleitung die Abläufe im Gesundheitswesen zu optimieren. Dadurch verspreche ich mir eine Zeit- und somit Kosteneinsparung.“
- „Ich war sehr positiv überrascht über die schnelle, persönliche Kontaktaufnahme schon während meines Krankenhausaufenthalts.“
- „Eine Kur nach meinem Schlaganfall wurde sehr schnell genehmigt. Es ist beruhigend zu wissen, im Alter, wenn man selbst nicht mehr mit allem klarkommt, jemanden zu haben, der sich evtl. um Krankenhausaufenthalte, Verlängerungen bei der Reha etc. kümmert.“

# Äußerungen der Versicherten zur Patientenbegleitung

---

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

## Neutral oder eher negativ:

- „Die Patientenbegleiter sollten den Kontakt nicht abbrechen, bis die Krankheit ausgeheilt ist.“
- „Ich bin der Meinung, dass es gut wäre, wenn der oder die PBG den Patienten ab und an mal anrufen würde, um zu fragen, wie es geht oder ob Hilfe gebraucht wird.“
- „Mir wäre ein persönliches Gespräch zu Hause lieber gewesen.“
- „Ich würde schon bei der Einlieferung ins Krankenhaus die Patientenbegleitung um Hilfe bitten.“
- „Das Chaos, das die kassenärztliche Vereinigung anrichtet, kann auch die Patientenbegleitung nicht mildern.“
- „Habe bis jetzt noch keine Mitarbeit gesehen.“

## Fazit Patientenbefragung

---

### Einführung

### Methode

### Ergebnisse

### Folgerungen

- Service der Patientenbegleitung wird von Patienten als sehr positiv bewertet!
- Anregungen für Patienten zur Selbsthilfe werden besonders positiv aufgenommen. Dies korrespondiert mit den positiven Effekten beim Abbau von Problemlagen in den Bereichen Gesundheitsverhalten bzw. Lebensführung
- auf die körperliche und psychische Verfassung der Patienten wirkt sich die PB nicht unmittelbar aus
- aber positive Veränderung der Befürchtungen der Patienten im Zusammenhang mit ihrer Erkrankung
- Zufriedenheit der Versicherten mit ihrer Krankenkasse wird durch die Patientenbegleitung deutlich erhöht

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

# Wie stellt sich die Patientenbegleitung aus Sicht der Leistungserbringer dar?

# Datengrundlage

Gute Rücklaufquoten der Befragung von Ärzten und Krankenhaussozialdiensten:

**Einführung**

**Methode**

**Ergebnisse**

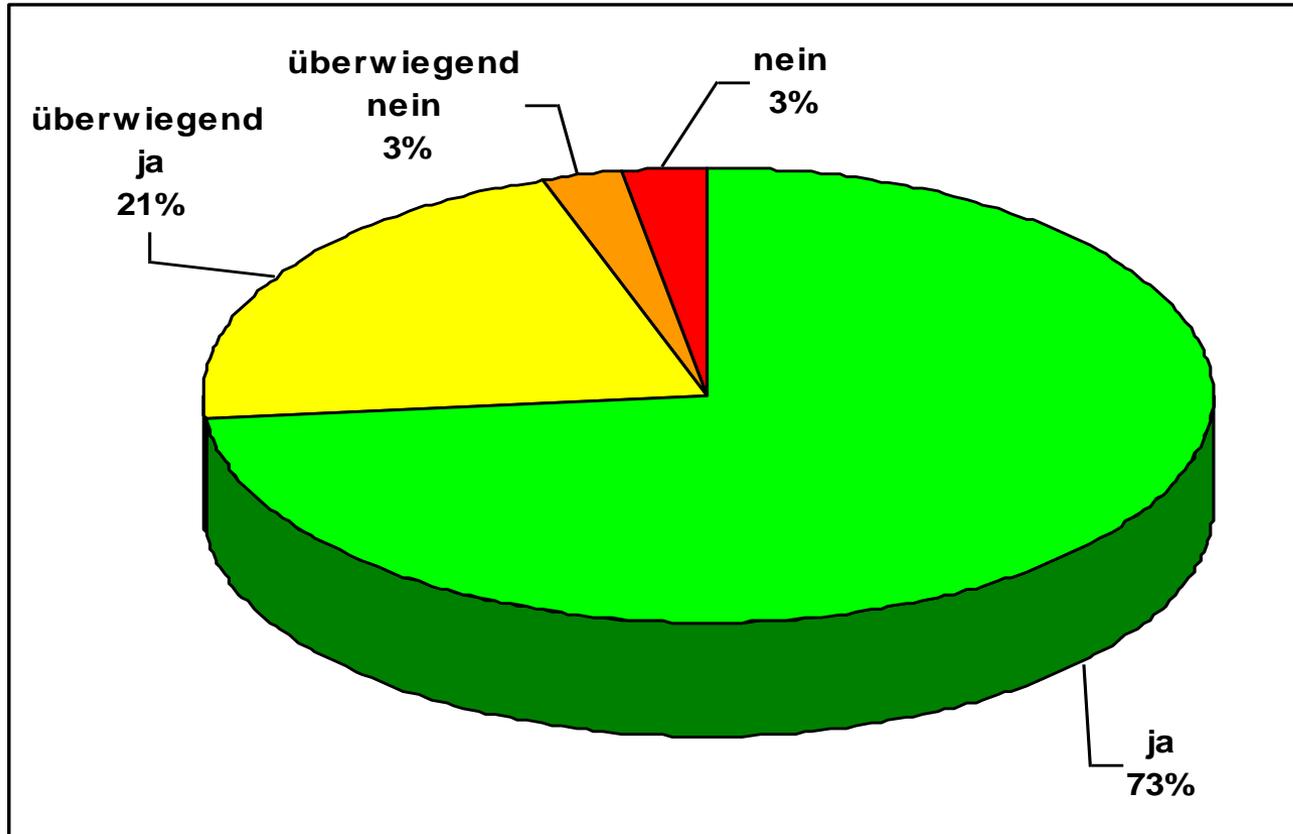
**Folgerungen**

	Ärztebefragung (angeschrieben)	Ärztebefragung (Rücklauf)	Ärztebefragung (Quote)
<b>GESAMT</b>	332	163	49,1%
Ü75	84	42	50,0%
Herzerkrankung	102	50	49,0%
Schlaganfall	40	20	50,0%
Krebserkrankung	106	51	48,1%

	Krankenhaussozialdienst (angeschrieben)	Krankenhaussozialdienst (Rücklauf)	Krankenhaussozialdienst (Quote)
<b>GESAMT</b>	87	42	48,3%
Ü75	18	8	44,4%
Herzerkrankung	19	11	57,9%
Schlaganfall	26	12	46,2%
Krebserkrankung	24	11	45,8%

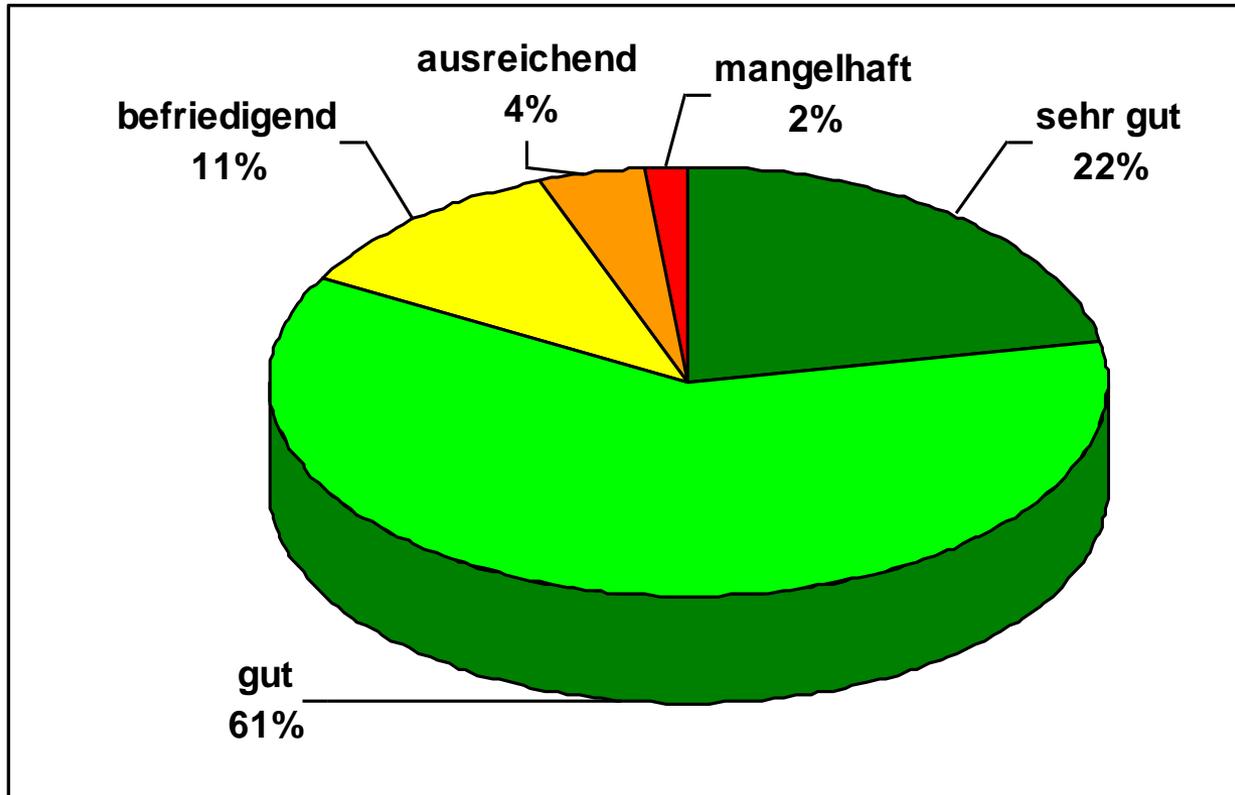
## War die Patientenbegleitung indiziert? (Ärztlichesicht)

Einführung  
Methode  
Ergebnisse  
Folgerungen



## Wie gut wurde dem Patienten durch die PBG geholfen? (Ärztliche Sicht)

Einführung  
Methode  
Ergebnisse  
Folgerungen



# Äußerungen von Ärzten zur Patientenbegleitung

---

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

## Positiv:

- „hervorragender Sozialdienst der BKK, sehr gute Unterstützung vor Ort und in der Arbeitsstelle, unkomplizierte Abläufe. Beispielhaft, bei noch keiner anderen Kasse erlebt!“
- „Steigerung der Effizienz der Patientenversorgung“
- „Entlastung des Arztes bei verschiedenen Fragestellungen“
- „Patient bemerkt, dass Krankenkasse und Arzt gemeinsam nach bestmöglicher Lösung suchen bzw. bei hohen/überzogenen Forderungen mit Auspielen Arzt gegen Krankenkasse bzw. umgekehrt kann hier gut gegengesteuert werden.“
- „Aufgrund der PBG kann der Patient immer wieder von der Behandlung (Chemotherapie) nach Hause entlassen werden. Ein Hospizaufenthalt ist nicht nötig! Krankenhausaufenthalte werden minimiert: positive Patienten- und Kostensituation. Als Hausarzt werde ich deutlich entlastet.“

# Äußerungen von Ärzten zur Patientenbegleitung:

---

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

## Negativ:

- „zu wenig Erfahrung mit der PBG“
- „zusätzliche Kosten, letztendlich ohne Verantwortung zu tragen“
- „Patientin hat eine einmalige Kontaktaufnahme im Krankenhaus wohl auch als eher unnötig empfunden.“
- „bisher wurde ich über derartige Maßnahmen nicht informiert, weder von der Kasse noch vom Patienten“
- „ausufernde Bürokratisierung und fachfremde Belastung der Basisärzte (Verschlüsselungen, Abrechnungen, Prüfungen etc.) verschlechtern den sozialen Aspekt der Medizin ganz erheblich. Die Qualität wird entschieden schlechter, wenn sie von den Vorgaben des selbsternannten "Obermediziners" ohne praktische Erfahrung weiter beeinflusst wird!“

# Ärzteempfehlungen zu Verbesserungsmöglichkeiten

---

**Einführung**

**Methode**

**Ergebnisse**

**Folgerungen**

- „Sollte auch für jüngere Patienten (z.B. Pflegeproblem bei Querschnittspat., Blasenentleerungsstörung) möglich sein“
- „Keinerlei Rückmeldung über die Tätigkeiten des Patientenbegleiters. Was hat er gemacht?“
- „gegenseitige bessere Kooperation mit dem Patientenbegleiter“

## Fazit Ärzte- /Sozialdienstbefragung

---

### Einführung

### Methode

### Ergebnisse

### Folgerungen

- Patientenbegleitung sowohl aus Sicht der Ärzte als auch des KSD sehr sinnvoll
- Kontakte zu Ärzten ist ausbaubar (<60)
- Ärzte und KSD sehen größte Vorteile in
  - Bürokratieabbau
  - effektiverer Abstimmung zwischen Hilfebeteiligten
  - besserem Informationsstand der Patienten
- Entlastung bei psychosozialen Betreuung der Patienten (Ärzte)
- Die subjektive Einschätzung durch Ärzte und KSD bescheinigt den PBG-Maßnahmen insgesamt eine hohe Effektivität

**Einführung**

**Methode**

**Ergebnisse**

**Folgerungen**

# Wirkfaktoren der Patientenbegleitung

## Quintessenz Wirkfaktorenanalyse

---

### Einführung

### Methode

### Ergebnisse

### Folgerungen

- Umfangreiche, aber gezielte Interventionen mittlerer Dauer
- Frühzeitige Einleitung durch den Patientenbegleiter und zielgerichtete und intensive Interventionen
- Nutzung von internen Vernetzungsressourcen
- Die Passung (das Ausbalancieren) von Patientenbedürfnissen **und** Versorgungsbedarf ist zentraler Wirkmechanismus

**Einführung**

**Methode**

**Ergebnisse**

**Folgerungen**

# Welche Folgerungen und Empfehlungen können aus der Studie abgeleitet werden?

## Gesamtfazit

---

### Einführung

Die Evaluationsergebnisse belegen positive Effekte der Patientenbegleitung sowohl auf die Versorgungsqualität als auch auf die Kosten der Versorgung.

### Methode

### Ergebnisse

Positive Effekte auf die **Versorgungsqualität** können darauf zurückgeführt werden, dass die Patientenbegleitung

### Folgerungen

- den Zugang zu Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung erleichtert,
- die Koordination von Versorgungsmaßnahmen ermöglicht,
- die Patientenversorgung sicherstellt und optimiert sowie
- die Kooperation mit den Ärzten verbessert.
- Die Patientenbegleitung führt nicht direkt zu einer Veränderung der körperlichen Gesundheitssituation der betreuten Patienten. Allerdings können Ängste abgebaut werden und die Patienten sind besser informiert. Dadurch werden sie motiviert, selbst etwas für ihr Gesundheitsverhalten zu tun.

## Gesamtfazit

---

Einführung

Methode

Ergebnisse

Folgerungen

- Ärzte wie Sozialdienstmitarbeiter fühlen sich durch die Patientenbegleitung entlastet. Zudem sehen sie durch die Patientenbegleitung die Kooperation mit der Krankenkasse verbessert.
- Besonders erfolgreich ist die Patientenbegleitung, wenn die Bedürfnisse des Patienten mit dem Versorgungsbedarf optimal ausbalanciert werden.
- Sie ist kurzfristig mit Mehrkosten in Form von Aufwendungen für Patientenbegleitungen und Kosten für eine optimierte Versorgung verbunden. Die Evaluation hat gezeigt, dass die Patientenbegleitung spätestens nach ca. einem Jahr **positive Kosteneffekte** auf die Leistungsausgaben ermöglicht.

## Das Modell der Patientenbegleitung

---

**Einführung**

1. Erfolgreiche Patientenbegleitung wird über die Qualität der direkten Kontakte mit den Patienten und Angehörigen gesteuert.

**Methode**

2. Die Kooperation mit internen (Bosch BKK) und externen (Ärzten, Sozialdiensten) Akteuren ist umso erfolgreicher, je eher ein direkter Kontakt vorhanden ist.

**Ergebnisse**

3. Ein vertragliches Anreizsystem zur Kooperationsanbahnung und -sicherung im ärztlichen Bereich sichert die Zusammenarbeit.

**Folgerungen**

4. Die Patientenbegleitung ist durch Personalentwicklung abzusichern

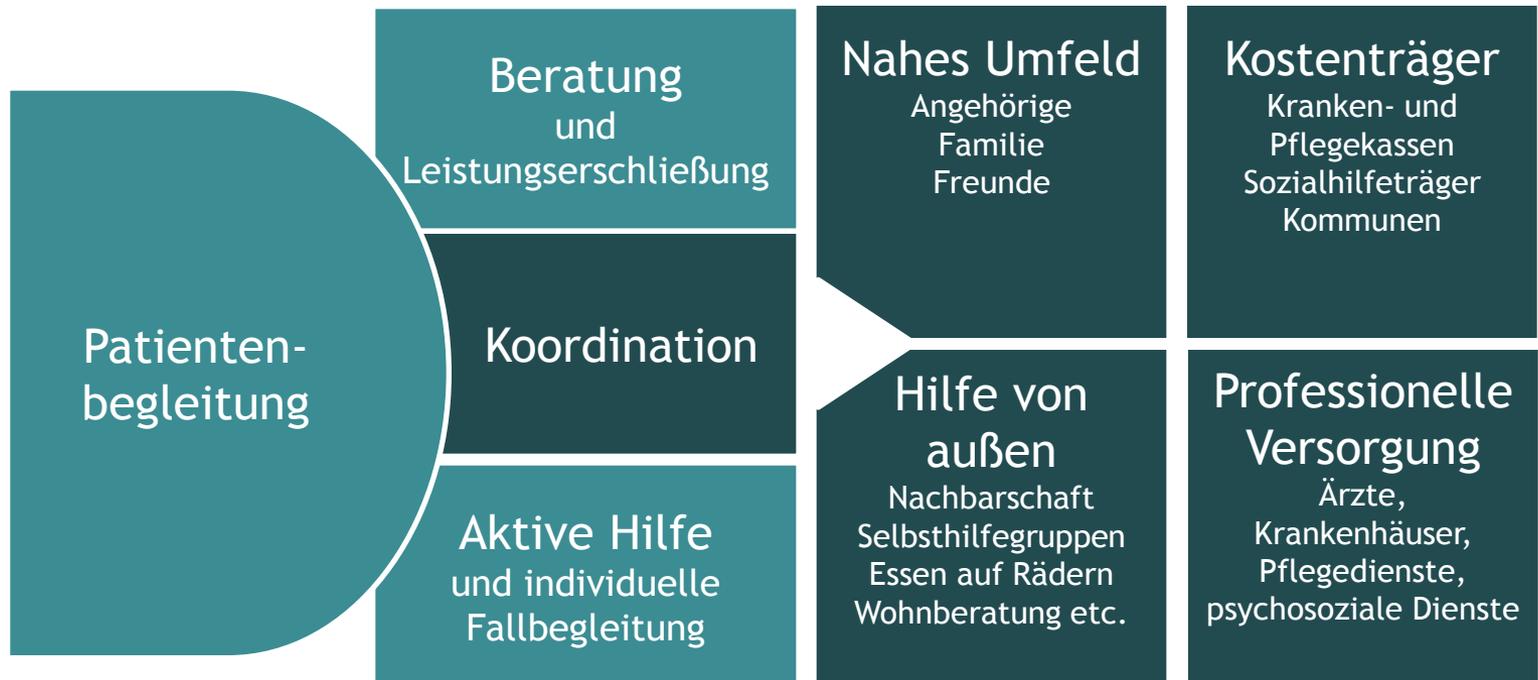
5. Eine Screening führt zur passgenauen Auswahl der Patientengruppen

6. Das Modell der Bosch BKK kann unter Effektivitäts- und Effizienzgesichtspunkten als erfolgreich bezeichnet werden.

7. Dies ist auch wesentlich auf die gelungene Implementierung durch die Bosch BKK zurückzuführen.

# Das Modell der Patientenbegleitung

**Einführung**  
**Methode**  
**Ergebnisse**  
**Folgerungen**



**BoschBKK: Implementierung, Begleitung, Vertragliche Absicherung**

## Einführung

## Methode

## Ergebnisse

## Folgerungen

### Kontaktdaten:

Institut für Forschung und Internationales an der Katholische Fachhochschule Mainz

*Prof. Dr. Peter Löcherbach, Prof. Dr. Thomas Hermsen, Saarstr. 3, 55122 Mainz, Tel.: 06131 - 28944 - 17 o. 59*

eMail: loecherbach@kfh-mainz.de / hermsen@kfh-mainz.de

Internet: www.kfh-mainz.de

Centrum für angewandte Wirkungsforschung (CAW) in der IKJ ProQualitas GmbH

*Prof. Dr. Michael Macsenaere, Dipl.-Psych. Jens Arnold, . Dipl. Sportwiss. Joachim Klein, Saarstr. 1, 55122 Mainz*

Tel.: 06131 - 94797 - 0

eMail: institut@ikj-mainz.de

Internet: www.ikj-mainz.de

### Der Abschlussbericht

Löcherbach, Peter/Hermsen, Thomas/Macsenaere, Michael/ Arnold, Jens/ Klein, Joachim (2010): **Evaluationsstudie zur Patientenbegleitung der Bosch BKK**. Abschlussbericht. KFH-Mainz, Eigendruck. ISBN 978-3-00-038875-6

steht zum Download zur Verfügung:

[http://www.kfh-mainz.de/ifib/pdf/Evaluationsstudie\\_Bkk\\_pdf](http://www.kfh-mainz.de/ifib/pdf/Evaluationsstudie_Bkk_pdf)